

→ Bildende Kunst 11.03./18.03.14

Dr. Susannah Cremer-Bermbach

In den Jahren vor 1914 wandten sich einige wenige Künstler von der damals längst überholten Weltvorstellung ab, um mit völlig neuen, expressiven, kubistischen, futuristischen Ausdrucksformen die Basis zu schaffen für eine Moderne, die sich nach den desillusionierenden Kriegserfahrungen über jene, das ganze 20. Jahrhundert prägenden, Avantgarden der 1920er Jahre etablieren sollte.

→ Naturwissenschaften 25.03./01.04.14

Prof. Dr. Hans Jörg Fahr

Weltbildstürzend: Einstein und Hubble

Zwischen 1905 und 1915 kam es zur Weiterentwicklung der Speziellen zur Allgemeinen Relativitätstheorie durch Einstein und seine Wegbegleiter. Ein Umbruch, der bis heute wirkt. – In der Zeit nach 1914 bis 1929 wurden von den Astronomen mengenweise Spektralbeobachtungen an fernen Galaxien gemacht, bis Hubble dann den epochemachenden Schluß daraus zog, dass die in den Galaxienspektren gefundenen Rotverschiebungen die klare Aussage machen, dass unsere Welt auseinanderfliegt. Eine weltbild-einstürzende, ungläubliche Erkenntnis.

Die Referenten



Theodor-Wilhelm Cramer, OStR i.R., Studium der Germanistik, ev. Theologie und Sozialwissenschaften in Bonn und Göttingen; Juror im Theaterbereich, Autor beim Deutschen Theaterverlag, Kuratoriumsvorsitzender des ev. Forums; seit vielen Jahren in der Erwachsenenbildung aktiv.



Dr. Susannah Cremer-Bermbach, Studium der Kunstgeschichte, vergl. Religionswissenschaften, Philosophie in Bonn, Berlin und Göttingen. Seit 2002 Dozentin für Kunstgeschichte an der Akademie für internationale Bildung, Bonn



Dr. Axel von Dobbeler, Neutestamentler
Seit 1992 Leiter des Evangelischen Forums Bonn



Prof. Dr. Hans Jörg Fahr, em. Professor für Astrophysik an der Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte: die Physik des Sonnensystems und der Heliosphäre, die kosmische Plasmaphysik, die Kosmologie des Universums. 2003: Bundesverdienstkreuz für Verdienste in der Wissenschaft.



Drs. Siebo M. H. Janssen, Studium der Politischen Wissenschaften, Neuesten- und Zeitgeschichte, des Völkerrechts sowie der Staats- und Rechtsphilosophie in Köln, Bonn, Münster und Nijmegen (NL). Promotion im Fach Neueste Geschichte in Groningen (NL). Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen.

Die Referenten



Jürgen Kasten, Senatsrat a. D., Jura-Studium in Freiburg i. Br. und Lausanne; danach bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und im Sekretariat der Kultusministerkonferenz im Bereich Koordination von Kunst und Kultur der Länder tätig. Seit vielen Jahren in der Erwachsenenbildung aktiv.



Dr. Willi Koll, 66 Jahre alt, Ministerialdirigent a. D.; von 1977 bis 2011 im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und im Bundesministerium der Finanzen (hier von 1998 bis 2002) tätig; langjähriges Mitglied im Wirtschaftspolitischen Ausschuss der EU und der OECD.



Gerhard Müller M.A., Studium der Fächer Germanistik und Philosophie in Bonn. Seit 1996 Dozent in der Erwachsenenbildung. Tages- und Wochenendseminare zu literarischen, philosophischen und theologischen Themen

Akademie am Vormittag

Haus der Evangelischen Kirche

Adenauerallee 37, 53113 Bonn

→ U-Bahn Linien 16, 63 und 66, Station Juridicum

→ Teilnahmegebühr pro Person:

Ein Kurs: 60 Euro

Zwei Kurse: 100 Euro

→ Verbindliche Anmeldung bis 24.01.2014

Tel.: (02 28) 68 80 320

info@evforum-bonn.de

Akademie am Vormittag

1914 Aufbruch, Umbruch,
Zusammenbruch

Geschichte

Musik

Literatur

Theologie

Ökonomie

Philosophie

Bildende Kunst

Naturwissenschaften

1914 – Aufbruch, Umbruch, Zusammenbruch

Im kommenden Jahr jährt sich zum 100. Mal der Ausbruch des 1. Weltkriegs. Wir nehmen das zum Anlass, in einer groß angelegten Doppelreihe der Akademie am Vormittag die Zeit um den Kriegsbeginn aus acht verschiedenen Perspektiven in den Blick zu nehmen. In der Breite der gesamten Gesellschaft, der Politik, der Kulturlandschaft, der Wissenschaft kam es in diesen Jahren zu Umbrüchen, Zusammenbrüchen, aber auch zu rasanten Aufbrüchen, die in ihren Wirkungen bis in unsere Gegenwart reichen.

Wir laden Sie ein, sich mit uns auf eine abwechslungsreiche Reise der Vergegenwärtigung einer vergangenen Epoche zu machen, auf der wir an 16 Vormittagen die Zeit um 1914 unter folgenden Aspekten behandeln werden:

- Politik/Geschichte/Soziologie
- Ökonomie
- Literatur
- Philosophie
- Bildende Kunst
- Musik
- Theologie
- Naturwissenschaften

Für jeden dieser Bereiche haben wir zwei Vormitage vorgesehen.

In einem achtwöchigen **Montagskurs** (Beginn: 3. Februar) bieten wir Ihnen Einblicke in Aufbrüche, Umbrüche und Zusammenbrüche in **Politik/Geschichte/Soziologie, Literatur, Musik und Theologie**.

In einem ebenfalls achtwöchigen **Dienstagskurs** (Beginn: 4. Februar) behandeln wir die Bereiche **Ökonomie, Philosophie, Kunst und Naturwissenschaften**.

Kurs I montags

➔ Politik/Geschichte/Soziologie 03.02./10.02.14 Dr. Siebo Janssen

1914–1920: Kriegsursachen – Versagen der Friedenskräfte – Kriegsenthusiasmus – Schändung Belgiens und Nordfrankreichs – Stellungskrieg – Weihnachtsfrieden – Brest-Litowsk – Kriegsniederlage – Ausrufung der Republik – Versailles und die Folgen. – Es wird ein Überblick über die Ereignisse der Jahre 1914–1920 gegeben. Im Vordergrund stehen dabei die politischen Ereignisse sowie die Reaktionen der Staatenwelt auf den Ausbruch des ersten Weltkrieges. Darüber hinaus werden die Folgen des Krieges behandelt: u. a. Versailler Vertrag und Völkerbund.

➔ Literatur 17.02./24.02.14 Theodor-Wilhelm Cramer

Mit Bleistift und Füllhalter

„Ich entdecke in mir nichts als Kleinlichkeit, Entschlussunfähigkeit, Neid und Hass gegen die Kämpfenden, denen ich mit Leidenschaft alles Böse wünsche.“ Franz Kafka (31 Jahre alt) am 6. August 1914 in Prag. – „Die Begeisterung war herrlich.“ Marie Luise Kaschnitz (13 Jahre alt) am 7.8.1914 in Berlin

Im August 1914 wurden 50 000 Kriegsgedichte veröffentlicht. Autoren und Intellektuelle registrierten die Ausnahmesituation. Fast jeder Soldat führte Tagebuch. Es werden Literatur-Dokumente bekannter und weniger bekannter Autorinnen und Autoren aus der Zeit des beginnenden Krieges vorgestellt, gelesen und diskutiert.



Kurs I montags

➔ Musik 10.03./17.03.14 Jürgen Kasten

Internationaler Stilpluralismus in der Musik (Spätromantik, Impressionismus, Expressionismus, Atonalität, Folklore u. a.) vor Kriegsausbruch und nationale Funktionalisierung der Musik (Musik als Waffe, Trösterin und Medium des Gedenkens) nach Kriegsausbruch. Unter diesen Leitthemen werden anhand von zeitgenössischen Texten und ausführlichen Musikbeispielen zwei gegensätzliche Tendenzen des Schlüsseljahres 1914 vorgestellt.

➔ Theologie 24.03./31.03.14 Prof. Dr. Axel von Dobbeler

Karl Barth ist erschüttert von dem Manifest, in dem 93 deutsche Intellektuelle (darunter fast alle seine theologischen Lehrer) die Kriegspolitik von Kaiser und Kanzler rückhaltlos bejahen, und erkennt darin die Brüchigkeit der Fundamente der liberalen Theologie und des Kulturprotestantismus – er beginnt mit der Arbeit an seinem Römerbriefkommentar, der die theologische Welt revolutionieren sollte. – Paul Tillich, zunächst von der allgemeinen Kriegsbegeisterung angesteckt, erlebt als Feldprediger das Grauen des Stellungskriegs und darin den Zusammenbruch des idealistischen Denkens. Für ihn bedeutet Theologie fortan die Frage nach dem Sinn des Seins angesichts des Abgrunds der Sinnlosigkeit.



Zeichnung: Otto Roos

Kurs II dienstags

➔ Ökonomie 04.02./11.02.14 Dr. Willi Koll

Betrachtet werden

- die Zeit vor 1914: Hier stehen die integrative Reichgründung, die Gründerjahre und Gründerkrise, der Schwenk vom Liberalismus zum Protektionismus als ökonomischer Ausprägung des Nationalismus im Mittelpunkt;
- der 1. Weltkrieg selbst und seine Folgen: Hyperinflation und später das Gegenteil – Depression;
- die aktuelle Situation (2014) im Vergleich: Finanz- und Eurokrise mit der Folge von Renationalisierung.

➔ Philosophie 18.02./25.02.14 Gerhard Müller, M.A.

Ernst Jünger und die „Konservative Revolution“

Für Ernst Jünger (1895–1998) markiert der Erste Weltkrieg, wie er ihn in seinem berühmten Kriegstagebuch *In Stahlgewittern* (1920) beschrieben hat, den Zusammenbruch der alten bürgerlich-liberalen Ordnung des 19. Jahrhunderts. Diese Erfahrung führt Jünger in der Weimarer Republik zu einem revolutionären Nationalismus im Umfeld der strikt antidemokratischen „Konservativen Revolution“, aber auch zu immer neuen Versuchen, die Ereignisse in zeitdiagnostisch-philosophischen Essays zu verarbeiten. Gelesen wird u. a. aus *Der Kampf als inneres Erlebnis* (1922), *Das abenteuerliche Herz* (1929), *Die totale Mobilmachung* (1930).

